

AG Christliche Sozialethik Berliner Werkstattgespräch 2026

Call: Sozialethik der Gemeingüter

Ein Großteil der gesellschaftlich genutzten Sachgüter und Dienstleistungen sollen – nach gesellschaftlicher und zumeist politisch ausgehandelter Übereinkunft – allen im Bedarfsfall zur Verfügung stehen. Deswegen werden sie, wenigstens teilweise, der privatwirtschaftlichen Produktionsweise entzogen und in unterschiedlicher Weise gemeinwirtschaftlich, häufig unter staatlicher Kontrolle her- und bereitgestellt. Diese gesellschaftlich gewollten Sachgüter und Dienstleistungen, Stromnetze und Kanalisation, auch Bildung, Beratung und medizinische Versorgung, werden mit unterschiedlichen Begriffen referiert und in entsprechend unterschiedlichen Diskursen als öffentliche Güter, Gemeingüter, meritorische Güter, Commons, Güter der Daseinsvorsorge oder öffentlichen Infrastruktur besprochen.

Auf dem ›Berliner Werkstattgespräch‹ 2026 der Arbeitsgemeinschaft Christliche Sozialethik – vom 16. bis 18. Februar 2026 in der Katholischen Akademie in Berlin – werden wir uns jenseits dieser konzeptionellen Differenzen mit der Aushandlung, Herstellung und Bereitstellung von Gemeingütern beschäftigen. Wir werden fragen, ob, in welcher Hinsicht und in welchem Umfang Gemeingüter zur gerechten Ordnung moderner Gesellschaften gehören – und wie diese bewirtschaftet werden müssen, um die jeweilige Gesellschaft gerecht ›zu machen‹. Uns wird auch die Frage beschäftigen, ob sich die großen Herausforderungen der Gegenwart bewältigen lassen, indem mehr der in den Gesellschaften genutzten Güter als Gemeingüter erstellt und bereitgestellt, dazu größere Teile der Volkswirtschaften gemeinwirtschaftlich verfasst werden und der Staat in eine umfangreichere Gewährleistungsverantwortung tritt.

Mit diesem ›Call‹ werden Nachwuchswissenschaftler:innen aus der Christlichen Sozialethik und aus benachbarten Disziplinen eingeladen, ihre laufenden oder abgeschlossenen Projekte, aber auch außerhalb ihrer Projekte entstandenen Überlegungen zur ›Sozialethik der Gemeingüter‹ in einem offenen Panel am Dienstag, 17. Februar 2026, vorzustellen. Die Vorträge (Vortragsdauer max. 25 Minuten) werden in Kleingruppen gehalten und diskutiert. Interessierte werden gebeten, den geplanten Vortrag mit einem kurzen Text mit Thema und Zusammenfassung vorzuschlagen.

Die Vorträge sollen zum Thema der Tagung beitragen. Sie können konzeptuelle Fragen der Gemeingüter bearbeiten oder allgemeine, übergreifende Perspektiven auf gesellschaftlich gewollte Güter entfalten. Sie können sich kritisch mit Theorien der Gemeingüter, deren Bewirtschaftung oder ihrer staatlichen Gewährleistung beschäftigen. Oder sie können – dann aber vermutlich bezogen auf bestimmte Gemeingüter – deren politischen Aushandlung, deren Erstellung und die dafür

notwendige Arbeit, deren staatliche Organisation und Finanzierung oder deren Bereitstellung und Nutzung untersuchen und beurteilen. Ebenso kann der Beitrag untersucht werden, den die Kirchen und kirchlich gebundenen Wohlfahrtsverbände leisten, um Gemeingüter her- und bereitzustellen, und die Rechtfertigungen, die sie dafür innerhalb der Kirchen und nach außen hin geben.

Wir freuen uns auf Ihre Vortragsangebote und bitten um Einsendung der Zusammenfassung (ca. 2.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) bis zum 15.09.2025 an michelle.becka@uni-wuerzburg.de.

Das Vorbereitungsteam

Michelle Becka

Brigitta Herrmann

Anna Karger-Kroll

Anne Konsek

Matthias Möhring-Hesse

Stand: 14.07.2025